

Exposées

Setkion V	TEILHABE AN WISSEN. WISSENSAUSTAUSCH UND NETZWERKE
11:00 Uhr	Von traditionellen Veröffentlichungen zur Online- Publikation. Die Zukunft wissenschaftlichen Arbeitens

Online-Publikation: Online-Magazin moderneREGIONAL

Dr. Karin Berkemann, Online-Magazin „moderneREGIONAL“, Frankfurt am Main



Im ehrenamtlich getragenen Online-Magazin "moderneREGIONAL" (www.moderne-regional.de) dreht sich alles um die Baukunst zwischen 1945 und 1989. Die Themen reichen von der Architektur über den Städte- und Gartenbau bis zu Design, Fotografie und Kunst am Bau. Über die Nachkriegsjahrzehnte hinaus schauen Herausgeber und Autoren auch auf die Moderne im gesamten 20. Jahrhundert. Besonders am Herzen liegen ihnen die häufig noch vernachlässigten "kleinen" Formate, Regionen und Bautypen.

Bereits im Jahr 2012 formulierten Karin Berkemann und Tobias M. Wolf, damals beide beschäftigt beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen, die erste Projektidee und das Grundkonzept für moderneREGIONAL. Im Folgejahr wurden weitere Verbündete gesammelt, darunter der Kunsthistoriker Martin Bredenbeck. Nachdem die technischen Vorbereitungen abgeschlossen waren, konnten 2014 das erste Themenheft, die ersten Meldungen und der erste Newsletter online gehen. 2015 formierte sich das Herausgeberteam neu und umfasst so bis heute den Germanisten und Journalisten Daniel Bartetzko, die Theologin und Kunsthistorikerin Karin Berkemann sowie den Historiker Julius Reinsberg. Das Magazin-Format wurde 2015 ergänzt um einen virtuellen Veranstaltungskalender und die Präsentation in den Sozialen Netzwerken.

Seit nunmehr drei Jahren wird auf moderneREGIONAL alle drei Monate ein "Themen-Heft" online gestellt. Darüber hinaus erscheinen täglich frische Meldungen über Veranstaltungen, Ausstellungen, Bücher und Forschungsprojekte. Die Nutzer können sich mit dem 14-tägigen Newsletter, per RSS-Newsfeed oder über Social Media (Facebook, Twitter) auf dem Laufenden halten. Bis heute ist das gesamte Online-Angebot kostenfrei für alle Interessierten zugänglich. Neu hinzugekommen ist die virtuelle Karte „invisibilis – der Kirchenwiederfinder“, eine Visualisierung geschlossener, abgegebener, umgenutzter oder abgerissener Kirchen der Moderne. Im Sommer 2018 wird moderneREGIONAL zum ersten Mal analog: mit der Ausstellung "Klebhäuser. Die Architekturmoderne und der Modellbau" (Arbeitstitel) in der Stuttgarter Weißenhof Galerie.

Ermutigung, Motivation und praktische Tipps zur Umsetzung neuer Veröffentlichungs- und Kommunikationsformen in Denkmalbehörden

Katrin Schröder, Hamburg

Durch die zunehmende Digitalisierung wird auch die Denkmalpflege in nahezu allen Arbeitsbereichen mit enormen Veränderungen konfrontiert. Innerhalb weniger Jahre ist eine neue „digitale Zielgruppe“ entstanden, die nicht ignoriert werden darf. Längst ist das Internet

kein eindimensionaler Verbreitungskanal mehr, sondern ein aktives Kommunikations- und Dialogmedium über Plattformen und Zielgruppen hinweg. Instrumente wie Webseiten, Blogs, Newsletter, Social-Media Kanäle, aber auch Apps, E-Books und digital-analoge Veranstaltungsformen sorgen in der Öffentlichkeit für eine neue Selbstverständlichkeit in der Nutzung der Digitalen Medien und somit der Wissensbeschaffung. Informationen aus allen denkmalpflegerischen Fachbereichen werden im Netz gestreut und diskutiert, daher ist es wichtig, als Experten in einen Fachdialog zu treten und Themen zu lenken. Die Online-Kanäle unterscheiden sich in vielen Bereichen stark von der klassischen Öffentlichkeitsarbeit. Für die Kommunikation in der Denkmalpflege ist es daher notwendig geworden, den Umgang mit den Neuen Medien zu definieren sowie den Kontakt mit Interessierten und die eigene Vernetzung mit dieser digitalen Öffentlichkeit zu suchen. Der Impulsvortrag widmet sich der Fragestellung, inwiefern die neuen digitalen Kanäle und Kommunikationsformen genutzt werden können, um Denkmalpflege einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und anschaulich zu erklären. Dies erfolgt anhand ausgewählter Beispiele aus der Arbeitspraxis und beleuchtet auch die damit einhergehenden Herausforderungen.

Die Online-Kommunikation ist für die Denkmalpflege eine Möglichkeit, mit Kulturinteressierten ins Gespräch zu kommen und sie zur Auseinandersetzung mit ihren Themen zu animieren. Dies geschieht mit spannenden Inhalten und Geschichten rund um die Vorhaben, Publikationen, öffentlichen Veranstaltungen und verschiedenen Ausstellungsprojekte.

Für die Kommunikationsarbeit bedeutet dies, das Tätigkeitsfeld der Denkmalpflege nicht mehr nur hinter den Behördenmauern stattfinden zu lassen, sondern die Öffentlichkeit einzuladen, hinter die Kulissen zu schauen: Denkmalpflege und Geschichte zum Anfassen, Mitmachen und Erleben.